

Bischof D. Adolf Mordhorst **in memoriam.**

Am 27. Februar 1951 hat unser langjähriges Vorstandsmitglied und treuer Förderer unseres Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte im gesegneten Alter von fast 85 Jahren die Augen geschlossen. Sein Lebensweg ist auf das engste mit der Geschichte unserer schleswig-holsteinischen Kirche verbunden bis zuletzt. Am 1. November 1908 wurde er als Propst zu Kiel an St. Nicolai eingeführt, am 1. Juli 1917 zum königl. Generalsuperintendenten für Holstein ernannt und dann mit der Einführung der neuen Verfassung am 16. Oktober 1924 als Bischof für Holstein gewählt. Mit dem Umsturz im Jahre 1933 wurde er zugleich mit dem Bischof für Schleswig D. Bölkel zum Rücktritt gezwungen und zum 1. Januar 1934 in den Ruhestand versetzt. Er übernahm dann die Leitung des Landesverbandes der Inneren Mission und blieb dadurch zugleich in lebendiger Verbindung mit der Landeskirche bis zu seinem stillen Heimgang in dem ihm so vertrauten kirchlichen Heim zu Sundsacker an der Schlei, in dem er nach der Zerstörung seines schönen, von Generalsuperintendent D. Theodor Raftan in der Beselerallee übernommenen Hauses in den Katastrophentagen Kiels eine Zuflucht gefunden hatte.

Geboren ist er am 18. März 1866 zu Glückstadt, wo sein Vater Schullektor war. Am 14. Dezember 1890 ordiniert, wurde er am 5. März 1893 als Pastor in Süderhastedt in Süderdithmarschen und darnach am 1. Oktober 1899 in Schleswig-Friedrichsberg eingeführt, von wo er dann nach Kiel berufen wurde. Durch seinen Lebensgang war er mit den Verhältnissen in der schleswig-holsteinischen Landeskirche vertraut wie nur einer. Dazu kam sein klarer Blick und aus der Vertrautheit mit den Dingen sein abgewogenes Urteil. Sowohl vonseiten unserer Kirchenregierung wie auch seitens seines Mitbischofs D. Bölkel in dem schönen Nachruf in der kirchlichen Zeitschrift „Für Arbeit und Besinnung“ ist dies besonders herausgestellt worden. Die Geistlichen der Landeskirche sind ihm als ihrem verantwortlichen Vorgesetzten und Visitator mit großer Verehrung begegnet. Mit seiner herzlichen und gütigen Art hatte er auch das volle Vertrauen der Kirchenvorstände und der Gemeinden. Seine Visitationsbesuche waren für uns und unsere Gemeindeglieder Tage des Festes und

der Erbauung. Wie packte er mit dem Wort seiner Verkündigung die Herzen, vor allem auch der Jugend!

Als Schüler des Glückstädter Gymnasiums und seines hervorragenden Direktors, des vortrefflichen Verfassers der „Geschichte der holsteinischen Elbmarschen“, Dr. Detleffen, hatte er ein feines Verständnis für die Besonderheit der einzelnen Landschaften unserer schleswig-holsteinischen Heimat. Er stand damit in der Bahn seines einstigen Vorgängers auf der Kieler Kanzel, Claus Harms. Vor allem war er auch mit unserer niederdeutschen Heimatsprache auf das innigste vertraut. Er sprach selbst ein vorzügliches Plattdeutsch und sprach es gern, wodurch er die Herzen besonders auch unserer Landbevölkerung im Fluge gewann. So verdanken wir ihm denn auch dies vortreffliche „Plattdütsch Gesangbook för de Evangeelsch-Luthersch Landeskirch vun Eleswig-Holsteen, rutgeben vun de Kirchenregerung“, erschienen im Verlag Nölke in Bordesholm im Jahre 1931. Es enthält die gottesdienstliche Liturgie und 105 geistliche Gesänge in einer feinsinnigen Auswahl und Ordnung, dazu ein herrliches, von ihm selbst verfaßtes Geleitwort, das von seiner hohen Einschätzung dieses besonderen Dienstes unserer Kirche beredtes Zeugnis gibt. Mit gleichem feinen Verstehen stand er bis zuletzt als Mitglied des Vorstandes unseres Vereins zu unserer kirchengeschichtlichen Arbeit im Dienst unserer meeresumfchlungenen Heimat. Auch wir werden ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren!

D. Dr. W. Jensen.
